

Dach, Simon: [wir haben, Herr, ein festes Wort] (1632)

1 Wir haben, Herr, ein festes Wort,
2 Darumb uns keiner Hellen Mord
3 In Ewigkeit wird bringen,
4 Daß du uns kennest allerseit
5 Was Vngemach und Hertzeleid
6 Je auff uns möchte dringen.

7 Sonst gehst du warlich mit uns umb
8 So wunderseltzam und so krumm,
9 Daß Trost und Raht uns fliehen,
10 Vnd wir bey der gehäufften Last
11 Auch deine Sorge für uns fast
12 In Zweiffel möchten ziehen.

13 Zeuchst du nun die Verheissung ein,
14 Vergisstest gnädig mehr zu seyn?
15 Du lässtest von dir lesen:
16 Wie du vor Alters deiner Schar,
17 Die dir vertrawet, in Gefahr
18 Barmhertzig bist gewesen.

19 Wie stellst du dich denn jetzund an?
20 Du bist uns wie ein frembder Mann
21 Der nur wil förter gehen,
22 Bist wie ein Riese, der nicht Raht,
23 Nicht Hertz noch Krafft zu helffen hat
24 Wenn Angst und Noht entstehen.

25 Schaw wie sich unsre Trübsal nährt!
26 Das Hertz ist uns fast auffgezehrt
27 Von Sorgen, die uns nagen,
28 Du stürmst so grawsam zu uns ein,
29 Vnd schlägst uns, wie man in gmein

30 Pflegt seinen Feind zu schlagen.

31 Erzeig uns deine Güte doch,
32 Du bist ja unser Vater noch
33 So, wie vor alten Zeiten,
34 Setz unsre Hoffnung nicht in Spott,
35 Vnd sey auch ferner uns ein GOTT
36 Von nah' und nicht von weiten.

37 Wend endlich unser Noht-Geschrey,
38 Wohn uns mit Trost und Rettung bey,
39 Die Todten in der Erden
40 Erweisen dir mehr keinen Danck,
41 Wir wollen unser lebelang
42 Dein Ruhm- und Dancklied werden.

(Textopus: [wir haben, Herr, ein festes Wort]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53365>)